

Handschriften

Beitrag von „Referendarin“ vom 26. Mai 2005 23:23

Zitat

Mich würde mal aus eurer Sicht, der weiterbetreuenden Lehrer interessieren, wie sich die Handschriften von Kindern, die die lateinische Ausgangsschrift gelernt haben und Kindern, die die vereinfachte Ausgangsschrift lernten, weiterentwickeln. Sehr ihr Vorteile in der einen oder anderen Schrift (aus der Praxis heraus, denn die Theorien kenne ich)?

Ist es hinderlich, dass Kinder versch. Schriften in die weiterführenden Schulen mitbringen?

Wie seht ihr die neuen Richtlinien in NRW, nach denen es ausreicht, wenn Kinder nur eine Druckschrift schreiben????

Hallo Elefantenflip,

im anderen Thread hatte ich dir ja schon mal geantwortet und mich auf Schüler der 6. und 7. Klassen bezogen. Jetzt kann ich dir auch von einer höheren Klasse (9) berichten: Viele Schüler (insbesondere die Mädchen) haben jetzt eine Schrift entwickelt, die sich stark von den Grundschriftschriften unterscheidet. Aber immer noch besteht das Problem bei Schülern mit schlechtem Schriftbild, die die vereinfachte Ausgangsschrift schreiben, dass man ihre Texte nur sehr schlecht lesen kann.

Wesentlich besser finde ich da eine andere Schreibschrift (es ist nicht die Schreibschrift, die wir früher gelernt haben und die die vielen Schnörkel hatte, aber es ist auch nicht die lateinische Ausgangsschrift, da sie nicht diesen Kringel unten am "s" hat und diese Schleife am "z" - wie auch immer die richtigen Bezeichnungen für die "Kringel" sind); eventuell könnte das die Schulausgangsschrift sein.

Gut leserlich sind auch immer die Aufsätze der Kinder, die Druckschrift schreiben.